

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 19

Rubrik: Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- *Frühling 1986*: «Es folgt die Schlechtwettervorhersage ...»
- *O sole mi – wo?* Die Sonnenstube Ticino macht Finnland, dem Land der 1000 Seen, Konkurrenz.
- *Wasser*. Die Eröffnung eines Gartenbades musste verschoben werden, weil die Grenzen zwischen Schwimmbecken und Wiesen nicht mehr auszumachen waren.
- *Bettel*. Als schönsten unter den ungezählten Pumpbriefen, die er immer wieder bekam, bezeichnet der 80jährige Kunstförderer Paul Sacher diesen: «Wie ich höre, haben Sie viele Millionen. Geben Sie mir doch auch eine!»
- *Das Wort der Woche*. «Schlafende Polizisten» (gemeint sind die Bodenschwellen zur Dämpfung des Fahrverkehrs in Wohngebieten).
- *Helvetia*. Eine Totalrevision der Bundesverfassung erscheint bald total unmöglich. Wahrscheinlich trägt sie's mit Fassung.
- *Kommunikation*. Die Verstärker- und Dolmetscheranlagen im Bundeshaus werden vollständig erneuert. An der Elektronik wird es also nicht fehlen ...
- *Hü!* Im Rahmen der Ausstellung Pferd 86 wetteiferten 37 Hufschmiede aus elf Nationen. Zum Glück gibt es wieder mehr Hufeisen!
- *Gut gesagt*. An einer Jubiläumsfeier sagte ein Redner bloss: «Selig sind diejenigen, die nichts zu sagen haben und dies in wenigen Worten auszudrücken wissen ...»
- *Ansteckung*. Die Schweizer sind nicht immun gegen den germanischen TV-Serien-Virus. Der Basler Verkehrsverein organisiert kommende Saison Ausflüge auch zur Schwarzwaldklinik.
- *Oho!* Auf einer «Feminismus»-Seite der *WochenZeitung* stand zu lesen: «Zu recht betonen zahlreiche Frauen, dass Befreiung nicht über die Aneignung von Abwehrmechanismen laufen kann, die den männlichen Kulturcharakter prägen ...»

- *Die Frage der Woche*. Im neuen Roman *Passgang* von Flavio Steimann wird die Frage aufgeworfen: «Warum kann einer nicht sein Gehirn zerstampfen?»
- *Langohr*. Nicht böse Mäuler behaupten, sondern Viehzählungen beweisen, dass die Zahl der Esel in der Schweiz immer grösser wird.
- *NA-Ruf*: «Wenn ich bernischer Polizeidirektor wäre, gäbe es das Flüchtlingsproblem nicht.» Oder eher in umgekehrter Richtung? Nach den Berner Regierungsratswahlen ist klar, dass der Polizeidirektor nicht Ruf heissen wird.
- *Spekulation*. Bundesrat Leon Schlumpf möchte «Bahn 2000» noch in seiner Amtszeit durchziehen. Will er solange bleiben oder einfach das Parlament anspornen?
- *Kino im Angriff auf TV?* Das Bieler Kino «Palace» hat «Sessel für zwei» installiert, damit man sich – nebst dem Geschehen auf der Leinwand – auch füreinander interessieren kann ...
- *Das hohe Lied der Informatik* wird in Zürich auf dem Gelände der Universität mit der Technologie-Ausstellung Exhibit angestimmt. Die Zürcher, im Banne ihres Rückblicks auf «2000 Jahre Zürich» können nun auch den Blick ins Jahr 2000 werfen.
- *Folgen*. «Was möchten Sie zur Pizza trinken?» – «Irgendeinen Rotwein, nur keinen Spitaliener ...»
- *Courage*. Wie viele Amerikaner, die wegen der Terrorwelle Europa meiden, wagt sich der Haudegen und Filmheld Sylvester Stallone nicht ans Festival von Cannes.
- *Es lebe der Sport!* Zum WM-Vorbereitungsspiel zwischen Belgien und Bulgarien kamen am 23. April 5000 Zuschauer. Es waren auch 500 Ordnungskräfte anwesend ...
- *Esskulturkrieg*. In Rom wurde bei der Spanischen Treppe angesichts des dort eröffneten «McDonald's»-Lokals eine vehemente Spaghetti-Protestaktion durchgeführt. Wann kommt endlich die Rösti-Demo gegen die bei uns ins Kraut schiessenden Hamburger-Abfertigungsbunker?

Ulrich Webers Wochengedicht:

Wie einfach ist es doch im Sport ...

Beim Kampf um die zwei Spitzenränge
(bei YB-GC) in der Menge
stand auch ein Berner, der dabei
zum Sport sich dachte vielerlei:

«Wie einfach ist's in Fussballdingen:
will einem Trainer nichts gelingen,
dann wechselt Klub er sowie Ort,
und bleibt dennoch beim gleichen Sport.

Ein Spieler, ist er bei den harten,
bekommt bloss gelb' und rote Karten;
für ein Spiel ist er dann gesperrt,
worauf er fröhlich weiterfährt.

Die grösste Wurst darf wieder hoffen,
kaum hat ins Schwarze sie getroffen,
und aus der Wurst wird gleich ein Held;
der Kurswert steigt, es rollt mehr Geld.

Wenn ich jedoch ein bisschen foule
und gegen Besserwisser maule
und Eigentore produziere,
die andern an der Nas' rumführe,

und kommt dies eines Tages aus,
dann schickt man mich sogleich nach Haus.
Dort bleibe ich und sitze fest,
kann wechseln nicht nach Ost und West.»

Beruflich war der Mann beim Staat.
Er ist jetzt alt Regierungsrat.